

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 29 (2016)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Für Auge und Nase  
**Autor:** Wolf, Sabine  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-633074>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für Auge und Nase

## **Intelligente Projektsteuerung und Planung, überlagerte Nutzungen und clevere Finanzierung: Dafür bekommt der Murg-Auen-Park in Frauenfeld den goldenen Hasen.**

Text:  
Sabine Wolf  
Fotos:  
Markus Frietsch

Sechsjährige hissen die Fahne auf ihrer Sandburg am renaturierten Flusslauf, Jugendliche hören Musik und hängen am Ufer der Murg ab. Im Fluss laicht seit der Revitalisierung die Nase, ein seit 2007 schweizweit geschützter Fisch. Auf einer der drei neuen Brücken lassen Flaneure ihre Blicke ins üppige Grün schweifen. Entlang des sanierten Mühlwiesenkanals joggt ein junges Paar, und wo die offene Wiese zum Drachensteigenlassen einlädt, geniessen Jung und Alt ein Glas im Schatten des neuen Pavillons.

Dass all dies auf dem rund 44 000 Quadratmeter grossen Gelände am nördlichen Stadtrand Frauenfelds heute möglich ist, ist der Leistung eines interdisziplinären Teams zu verdanken, die zunächst einmal nicht der üblichen Logik einer Projektentwicklung entspricht: Nicht ein Bedürfnis stand im Vordergrund, vielmehr war eine Strategie gefragt, um den Fortbestand dieses ehemaligen Armeegeländes, im Volksmund ‹Buebewäldli› genannt, zu sichern. Im Szenenplan der Stadt Frauenfeld immerhin war die Fläche bereits als einer der grünen Finger definiert, die entlang der Flussläufe und Bäche die Innenstadt mit dem umliegenden Naturraum verbinden.

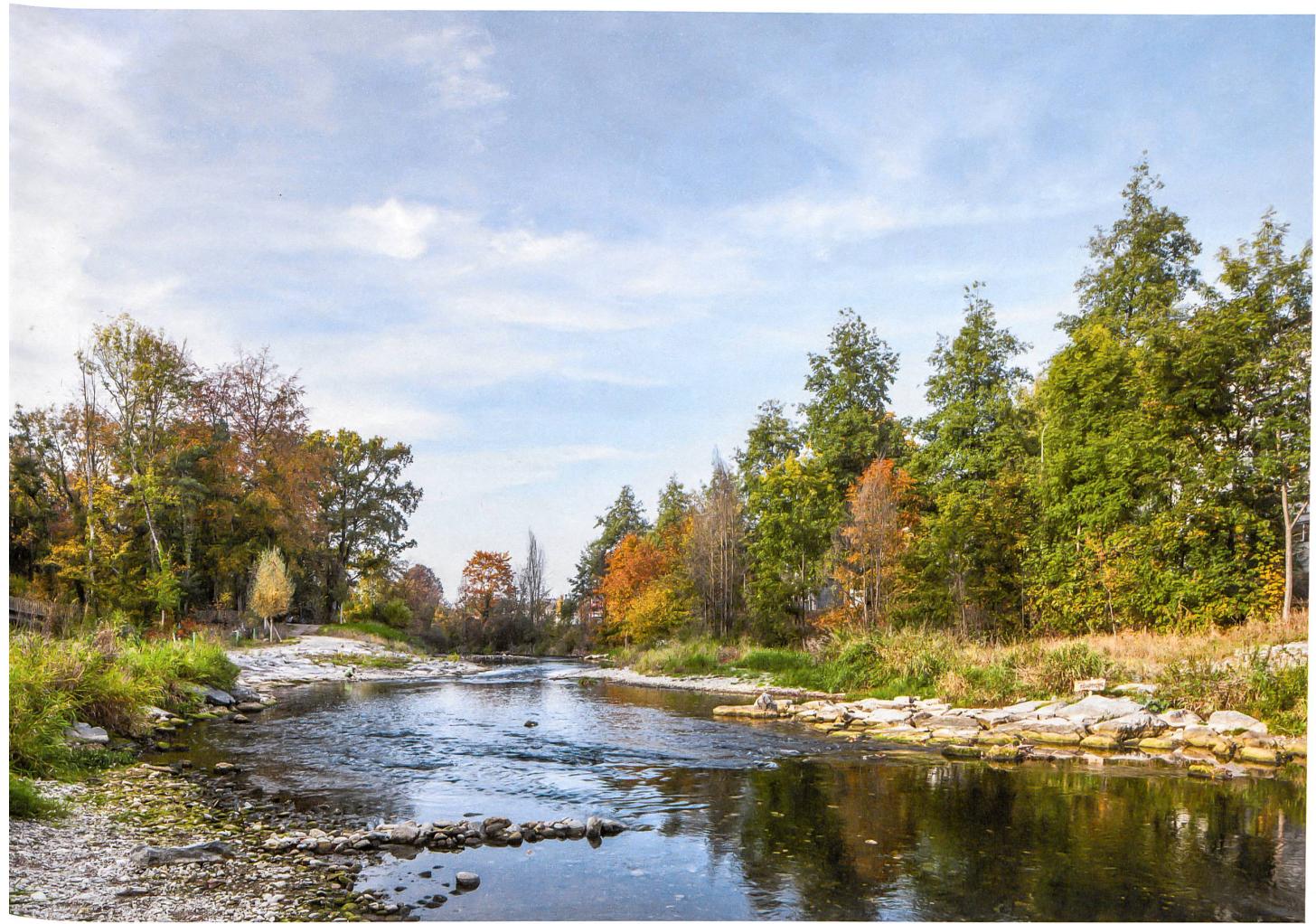
Da es sich um eine Mischform aus Landschaftsarchitektur, Infrastrukturplanung, Architektur, Hochwasser- und Naturschutz handelte, wählte man ein interdisziplinäres Vorgehen und legte dessen Mechanik in einem Organigramm fest. Den Auftrag zur Gesamtkoordination erhielt das Frauenfelder Büro Staufer & Hasler Architekten, von dem auch der Impuls für das Projekt ausgegangen

war. Der fein orchestrierte Mix aus sorgfältiger Verknüpfung der einzelnen Projektteile bei gleichzeitig hohen Verantwortlichkeiten aufseiten der Experten brauchte Fingerspitzengefühl. So war etwa der Verlauf der Brücken schon im Masterplan gegeben, die eigentliche Verantwortung hierfür, in technischer wie in formaler Hinsicht, oblag aber den Bauingenieuren von Conzett Bronzini Partner. Analog dazu wurden das komplexe Wasserbauprojekt und die Pläne für die Bepflanzung erarbeitet. Künstliche Elemente wie der vor Jahren angelegte Industriekanal, die Wege und die in Holz-Beton-Mischbauweise errichteten Bauten, die Staufer & Hasler entworfen haben, ergänzen Wald und Flussläufe.

Die Frauenfelder haben den Murg-Auen-Park schnell ins Herz geschlossen. Sicherlich, weil er die Erwartungen wunderbar erfüllt. Wohl aber auch, weil er Neues wagt: Die Besucher sind eingeladen, den Ort zu erobern und ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen. Absturzsicherungen gibt es ausser an den Brücken keine, auch keine klassischen Kinderspielgeräte. Einer der Hauptwege führt durch eine Furt. Je nach Witterung wird ein Teil der Pfade unpassierbar, bei Hochwasser ohnehin, da sie in Schwemmmänen liegen. Das ist ein mutiges Konzept, weil gar nicht erst versucht wird, die Zugänglichkeit aller Orte für jedenmann herzustellen. Das Erfolgsrezept des Planungspioniers ist vielschichtig: Es gelang, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und sie für neuartige Lösungen zu motivieren, es konnten die unterschiedlichen Nutzungen geschickt verteilt werden, ihre Stärken sind Überlagerungen, etwa Naturschutz und Naherholung. Entscheidend war auch das Finanzierungsmodell, das bestehende Instrumente, Gelder und Mechanismen verknüpft. →



Café, Festhütte, Unterstand, Brotbackofen: Ein Pavillon an der grossen Wiese des Murg-Auen-Parks fasst alle Nutzungen unter einem weiten Dach zusammen.



Dem Fluss weniger Ordnung und mehr Raum geben: In der Murg in Frauenfeld lächelt die Nase, ein geschützter Fisch, und auch den Menschen freuts.



Murg-Auen-Park in Frauenfeld: Drei neue Brücken führen über das Schwemmgelände und verknüpfen die Spazierwege mit dem Quartier.





Keine Spielgeräte aufgestellt: Steinige Ufer, seichtes Wasser oder umgefallene Bäume bieten genug Abenteuerwert.

**Murg-Auen-Park, 2015**  
 Mühlewiesen- und Militärstrasse, Frauenfeld TG  
 Bauherrschaft:  
 Stadt Frauenfeld und  
 Kanton Thurgau  
 Planungsteam Gesamtleitung, Masterplan und Vorprojekt:  
 Staufer & Hasler  
 Architekten, Frauenfeld  
 Tiefbau und Wasserbau:  
 BHA-Team in Zusammenarbeit mit Fröhlich Wasserbau, Frauenfeld  
 Landschaftsarchitektur:  
 Martin Klauser, Rorschach  
 Brücken und Stege,  
 Bauingenieure Hochbau:  
 Conzett Bronzini  
 Partner, Chur  
 Gesamtkosten: Fr. 7,4 Mio.



1



2



3



4



5



6



7

- 1 Thomas Hasler,  
 Staufer & Hasler  
 Architekten
- 2 Astrid Staufer,  
 Staufer & Hasler  
 Architekten
- 3 Christian Herrmann,  
 BHA-Team Ingenieure
- 4 Martin Berther,  
 BHA-Team Ingenieure
- 5 Kaspar Fröhlich,  
 Fröhlich Wasserbau
- 6 Martin Klauser,  
 Landschaftsarchitektur
- 7 Jürg Conzett,  
 Conzett Bronzini  
 Partner



Die Jury sagt

## Grünräume sichern

Verdichten setzt unsere Grünräume unter Druck. Umso wichtiger ist es, vorausschauend zu handeln und bestehende Freiflächen rechtzeitig zu sichern. Das hat der Architekt Thomas Hasler in Frauenfeld getan. Er wies die Behörden früh auf das aufgegebene Armeegelände in Zentrumsnähe hin, lobbyierte und setzte sich für eine Umnutzung zum offenen Stadtpark ein. Das vorbildlich interdisziplinär aufgestellte Projektteam nutzte, was vor Ort vorhanden ist, und verstärkte mit seinen Eingriffen die bestehenden Qualitäten. Der Park bietet Stadtbewohnern einen Ausflug in die Natur, Tiere und Pflanzen finden Lebensräume und die Murg ein ausgeweitetes Bachbett, das der Dynamik des Flusses Rechnung trägt. ●